

**Protokoll der Fachausschusssitzung „Kultur, Sport und Migration“  
des Stadtteilbeirates Walle vom 03.02.2022 im Ortsamt West  
Online-Videokonferenz**

Nr.: XIII/01/2022

**Beginn der Sitzung: 18.30 Uhr**

**Ende der Sitzung: 19:55 Uhr**

anwesend sind:

Frau Adelarisa Kedenburg  
Herr Gerald Höns  
Herr Dr. Karsten Seidel  
Herr Dr. Peter Warnecke  
Frau Brunhilde Wilhelm  
Frau Angela Piplak  
Herr Jens Oldenburg  
Herr Udo Schmidt

Gäste:

Andrea Nolte-Buschmann / AWO Beratungsstelle für Geflüchtete  
Jan-Moritz Höler / Bremer Sportverein 1906 e.V.

4 interessierte Bürger:innen

-----  
Folgende Tagesordnung wird vorgeschlagen:

**TOP 1: Feststellung der Beschlussfähigkeit und Genehmigung der Tagesordnung**

**TOP 2: Genehmigung der Protokolle Nr.: XIII/05/21 vom 18.10.2021 und Nr. XIII/06/21 vom 25.11.2021**

**TOP 3: Situation junger geflüchteter Menschen in Sportvereinen**  
**dazu:** Andrea Nolte-Buschmann / AWO Beratungsstelle für Geflüchtete  
Jan-Moritz Höler / Bremer Sportverein 1906 e.V.

**TOP 4: Entscheidungsbedarf in Stadtteilangelegenheiten**

**TOP 5: Mitteilungen des Amtes / Verschiedenes**

---

**TOP 1: Feststellung der Beschlussfähigkeit und Genehmigung der Tagesordnung**

Der Vorsitzende begrüßt die Anwesenden und erläutert die Regularien der Online-Sitzung. Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt und der Tagesordnung zugestimmt.

**TOP 2: Genehmigung der Protokolle Nr.: XIII/05/21 vom 18.10.2021 und Nr. XIII/06/21 vom 25.11.2021**

Die Protokolle vom 18.10.2021 und vom 25.11.2021 werden einstimmig genehmigt.

**TOP 3: Situation junger geflüchteter Menschen in Sportvereinen**

Zu diesem TOP beschreibt Herr Jan-Moritz Höler als A-Jugend-Trainer vom Bremer Sportverein von 1906 e.V. die konkrete Situation eines jungen geflüchteten Menschen, der im Sportverein mit großem Engagement an den Trainingseinheiten teilnimmt. Zudem ergänzt Frau Nolte-Buschmann von der „AWO –Beratungsstelle für Geflüchtete“ die rechtliche Perspektive und Erfahrungen aus der Geflüchtetenberatung.

- Der junge Mann kommt aus Gambia, zeigt großes sportliches Talent, ist bereits seit 1,5 Jahren in Bremen und hat einen Vertrag in der ersten Herrenmannschaft unterzeichnet.
- Fluchtroute und Fluchtschicksal haben dem jungen Mann stark zugesetzt. Er befindet sich in einem unsicheren Aufenthaltsstatus und damit in einer zusätzlichen, starken

psychischen Belastung. Dies äußert sich bereits in Form von psychischen Problemen.

- Es gibt vielfache Anzeichen für starke Integrationsbemühungen und hoher Motivation: Er hat einen erfolgreichen Abschluss an der ersten Sprachschule gemacht. Zudem ist er im Gefüge des Bremer Sportvereins 1906 e.V. integriert, hat viele soziale Kontakte und Bindungen aufgebaut und Freunde gefunden. Außerdem hat er die Möglichkeit, einen Job bei einem Logistikunternehmen zu bekommen.
- Der Antrag auf Duldung wurde gestellt, jedoch beträgt der Zeitraum, in dem auf einen Bescheid von der Behörde gewartet wird, mittlerweile 1,5 Jahre.
- Ohne Status der Duldung kann der junge Mann keinen Spielerpass ausstellen lassen und bekommt somit keine Spielerlaubnis. Auch das Aufnehmen einer Ausbildung oder einer Arbeit ist damit nicht möglich.

Der Ausschuss fordert die zügige Bearbeitung des Verfahrens sowie die Erteilung der Duldung und der damit einhergehenden Spielerlaubnis. Er plädiert dafür, mit diesem Anliegen an die zuständigen behördlichen Stellen heranzutreten. Dafür wird folgende Vorgehensweise abgestimmt:

1. Verfassen eines Beschlusses zur Unterstützung des Antrages auf Duldung sowie dessen wohlwollende Bearbeitung durch das Migrationsamt und Sozialressort
2. Artikulation einer Erklärung, in der die grundsätzlich kritische Haltung zu der Praxis im Umgang mit jungen Menschen in langwierigen Duldungsverfahren, die eindeutige Integrationsbemühungen und -fortschritte zeigen, artikuliert wird. Dafür wird eine Erklärung formuliert.

Der Ausschuss bittet das Ortsamt einen Textentwurf zu verfassen und mit den Mitgliedern des Ausschusses abzustimmen. Der Ausschuss stimmt diesem Vorgehen bei einer Enthaltung zu.

#### **TOP 4: Entscheidungsbedarf in Stadtteilangelegenheiten**

##### Benennung des Familie-David-Platzes

Das Staatsarchiv schlägt die Begrenzung des Legendentexts auf zwei Zeilen vor. Dem Fachausschuss liegt ein entsprechender Textvorschlag des Staatsarchivs vor:

„*Die jüdische Familie David führte in Bremen-Walle das „Kaufhaus des Westens“. In der NS-Zeit wurde die Familie Opfer von rassistischer Verfolgung.*“

Dabei handelt es sich um den Text für das Legendenschild, als auch für die Begründung für die Senatsvorlage zur Umbenennung. Je kürzer der Text formuliert wird, desto weniger angreifbare Fakten sind enthalten, die die Bearbeitung der Senatsvorlage ggfs. verzögern könnte. Das Staatsarchiv schlägt zur Beschleunigung des Vorgangs vor, das Legendenschild nun priorisiert zu behandeln und die zusätzlich vom Ausschuss gewünschte Erinnerungstafel zunächst nachrangig zu behandeln. Aus dem Ausschuss wird bekräftigt, die Idee der Einrichtung einer Erinnerungstafel weiter zu verfolgen. Dem Vorschlagtext vom Staatsarchiv wird einstimmig zugestimmt.

#### **TOP 5: Mitteilungen des Amtes / Verschiedenes**

##### Abriss des Westbads

Dem Wunsch, das Freibad im Jahr 2022 offen zu halten, wird entsprochen.

##### Kolonialisierungsvergangenheit Walles und Straßenumbenennung

Dazu sind dem Ausschuss Informationen durch das Ortsamt zugegangen. Es wird vorgeschlagen, einen Arbeitskreis zu diesem Thema einzurichten und erneut Rücksprache mit der Stadtteilinitiative „Walle Entkolonialisieren“ zu halten. Dafür werden die Beiratsmitglieder untereinander Absprachen treffen. Vor allem soll es darum gehen, wie das weitere Vorgehen für eine Straßenumbenennung, z.B. der Karl-Peters-Straße, aussehen kann. Vorgeschlagen wird, in der nächsten Sitzung dieses Thema zu behandeln und dazu als Referentin Prof. Dr. Anna Greve einzuladen. Zudem wird gewünscht, eine(n) Vertreter:in vom Arbeitskreis Kolonialismus, Untergruppe Straßenumbenennung, einzuladen.

Sporthalle in der Überseestadt

Aus dem Ausschuss wird gewünscht, auf dem Gelände des Schuppen 17 eine Sporthalle bzw. eine Sportstätte einzurichten. Dort sollen Organisationen mit Kulturbezug, Gewerbe angesiedelt werden und das Konzept „Produktive Stadt“ umgesetzt werden, sodass ein gemischtes Quartier entsteht.

Vorsitz/Protokoll:

Sprecher:

---

-L. Czyborr-

---

-Dr. P. Warnecke-